

# CRAFTISTAS



## Tätigkeitsbericht Projekt „ViiielCraft“ Mai 2016 – April 2017

**Verein Craftistas Wien**

Karin Gruber Kontakt

Helene Schröer Büro  
Roseggergasse 33-35/2  
1160 Wien

+43 1. 667 20 13 Tel  
+43 1. 897 58 30 Fax  
info@craftistas.at E-mail

# „Craftistas Wien – Projekt ViiielCraft“

## Craftistas - Frauen\* werden selbst aktiv

---

**Craftistas Wien** ist eine Initiative von Frauen\* welche sich durch Multiprofessionalität, Multikulturalität und das Engagement für Mädchen\*- und Frauen\*interessen in den Bereichen Ökologie und Klimaschutz, sowie Technik und Handwerk auszeichnet. Craftistas Wien setzt sich lokal und global für eine vielfältige und lebenswerte Umwelt für alle Lebewesen ein und tritt gegen gesellschaftlich bedingte Ungleichheit von Chancen auf. Craftistas Wien verfolgt damit frauen\*- und umweltpolitische, sowie soziale Ziele.

Im Vorfeld des Projekts ViiielCraft wurden von Craftistas Wien, in Kooperation mit dem Verein **SUNWORK**, seit Herbst 2013 im Rahmen des Projektes „Frauen\*WERKStatt“ eine Reihe von DIY-Workshops in den Bereichen Technik, Handwerk, Ökologie, sowie Reparatur- und Recycling-Cafés, Energie-Cafés und Offene WerkstattNachmittage durchgeführt. Im darauf aufbauenden Projekt „ErdCraft“ wurden auch Angebote im Bereich Urban Gardening geplant und umgesetzt, welche von den Teilnehmerinnen sehr positiv aufgenommen wurden. Die Projekte von Craftistas bieten einen frei zugänglichen Lern- und Arbeitsraum für Frauen\* und Mädchen\* unterschiedlicher Kulturen an.

Seit Sommer 2015 wird unter dem Motto „Begegnungsraum“ die Werkstatt gezielt für geflüchtete Frauen\* und Mädchen\* geöffnet. Der Begegnungsraum bietet ihnen neben zielgruppen-spezifischen Angeboten, wie der Deutsch-Lerngruppe, auch die kostenfreie Teilnahme am aktuellen Werkstätten-Programm. Er ist ein sicherer Ort für Lernen, aber auch für Vernetzung, Austausch und Selbstorganisation.

Im Projekt „ViiielCraft“ werden nun geflüchtete Frauen\* und Frauen\* mit unterschiedlicher kultureller Herkunft eingeladen, die eigenen Erfahrungen, ihre Sprache und Kultur einzubringen und auszutauschen. Gleichzeitig können diese, mithilfe praktischer Tätigkeiten in den Bereichen Gärtnern, Arbeiten mit Holz und anderen natürlichen Materialien, Do It Yourself, Reparatur und Recycling auch die deutsche Sprache üben, (Alltags-)Kultur und Pflanzenwelt kennenlernen und mit der ihnen bekannten vergleichen.

Die Projektverantwortlichen bringen ein breites Kompetenzspektrum an Fachwissen und vieljährige Berufserfahrung in den einzelnen Arbeitsfeldern ein und verfolgen frauen\*politische, soziale und umweltpolitische Ziele. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Angeboten der außerschulischen Bildungsarbeit, vor allem für Frauen\* unterschiedlichster kultureller und sozialer Herkunft. Ergänzt wird das bestehende Team durch Fachreferentinnen zu Spezialthemen.

### Vereinsvorstand

#### **Melanie van Bommel, Obfrau**

Trainerin, Tischlerin, Videokünstlerin, Theatertechnikerin, Lichtdesignerin

Langjährige praktische Erfahrung in der Anleitung von Mädchen und Frauen im handwerklich-technischen Bereich, Übersetzung englisch

#### **Simone Schweiger, Kassierin**

Trainerin, Elektroinstallationstechnikerin mit Zusatzqualifikation in Solartechnik und Bus- und Prozessleittechnik, Ausbildung zur Tischlergehilfin

Langjährige praktische Erfahrung in der Anleitung von Mädchen und Frauen im handwerklich-technischen Bereich

## **Weitere Projekt-Mitarbeiterinnen und Fachfrauen**

### **Maria Pieringer**

Anleiterin in den Bereichen Holz, Metall, Reparaturen, Siebdruck  
Tischlerin, Fachsozialbetreuerin Schwerpunkt Behindertenbegleitung, Anleiterin Tischlerei, DAF-  
Trainerin, praktische Erfahrung in der Anleitung von Mädchen und Frauen

### **Karin Gruber**

Anleiterin in den Bereichen Elektro, Reparaturen, offene Werkstatt, Energieberatung  
Energie- und Umweltmanagerin, Energieberaterin, Elektrotechnikerin, Solarteurin, Ausbilderin,  
Sozialarbeiterin; Langjährige praktische Erfahrung in der Anleitung von Mädchen und Frauen im  
handwerklich-technischen Bereich

### **Bettina Fabian**

Anleiterin in den Bereichen Umweltpädagogik, Holz, Reparaturen  
Tischlerin, Keramikerin, Lehmbauerin, Workshop-Veranstalterin, Umweltpädagogin

### **Roswitha Hoffmann**

Anleiterin im Bereich Holz  
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlerin, Lektorin, Genderforscherin;  
praktische Erfahrung in der Anleitung von Frauen

### **Christina Stiegler**

Anleiterin im Bereich Offene Werkstatt, Ökotechnik  
Psychologin, Sozialarbeiterin, Trainerin;  
Langjährige praktische Erfahrung in der Anleitung von Mädchen und Frauen

### **Katharina Kuffner**

Anleiterin im Bereich Holzbearbeitung, Garten  
Trainerin, Feldenkrais, praktische Erfahrung in der Anleitung von Mädchen und Frauen

### **Daniela Turic**

Lehrerin, praktische Erfahrung in der Anleitung von Kindern, Mädchen und Frauen

### **Claudia Antonius**

Freischaffende Künstlerin, Vergolderin, Imkerin  
Langjährige praktische Erfahrung in der Anleitung

### **Sousan Nassiri**

Technikerin, Übersetzungen Persisch

### **Yarden Daher**

Studium Architektur, Trainerin\* bei Projekten für Kinder in Syrien, Übersetzungen arabisch

### **Helene Schröer**

Anleiterin in den Bereichen Textil und Leder, Garten  
praktische Erfahrung in der Anleitung von Frauen

## Hintergründe für die Umsetzung des Projektes

---

Die krisenbedingte Zuwanderung von Menschen aus anderen Kulturkreisen wird in den Medien meist ausschließlich als Problem dargestellt und in unserem täglichen Leben oftmals als solches wahrgenommen. Die geflüchteten Menschen selbst stehen ihrerseits vor großen Hürden wenn sie sich mit den, hier für sie neuen Gegebenheiten zurecht finden müssen. Dabei geht es nicht nur um Spracherwerb, sondern auch um den alltäglichen Umgang mit Menschen und deren Gewohnheiten. Die klimatischen Bedingungen und die daraus resultierende Art zu wohnen, sich im Freien aufzuhalten, zu kochen und zu essen oder auch Energie und andere Ressourcen zu nützen, sind oftmals anders als in deren Herkunftsländern. Der Spagat zwischen Erhalt der eigenen Identität und Anpassung an die neue Lebensumwelt ist neben der Verarbeitung der erlittenen Traumata, eine große Herausforderung.

Dies gilt insbesondere für Frauen\* und Mädchen\*. Ihre Lebensrealität ist in der Regel noch mehr von männlicher Dominanz geprägt als im Europäischen Raum. Das Leben in Flüchtlingslagern und Notunterkünften ist besonders für kranke oder alleinstehende Frauen\* mit Kindern schwierig und oftmals weiter von Gewalt geprägt. Frauen\* und Mädchen\* jeglicher kultureller und sozialer Herkunft sind überproportional stark und in anderer Weise von politischen und ökonomischen Krisensituationen, von Armut, Ausgrenzung und Verfolgung betroffen. Gleichzeitig verfügen sie meist über geringere (finanzielle) Ressourcen und Kompetenzen, dieser Situation zu begegnen.

Hier setzte das Projekt „ViiiilCraft“ an. Unter dem Motto „biodiversity meets diversity of culture and language“ wollten wir die Bedeutung von Vielfalt verstärkt ins Blickfeld rücken und unseren Teilnehmerinnen und Besucherinnen zeigen wie sie sprachliche, kulturelle und ökologische Unterschiede, aber auch ihre genderspezifischen Fähigkeiten als Chance nutzen und erweitern können, anstatt sie lediglich als problematisch wahr zu nehmen.

Das Projekt war darauf angelegt, die eigene Lebenssituation zu verbessern, aber auch lokale und globale Mitverantwortung der Teilnehmerinnen zu fördern. Das vermittelte Wissen und Können sollte den Umgang mit Diversität als lebenswichtiger Ressource beeinflussen und den Blick auf die Auswirkungen des eigenen Lebensstils und unsere Mitverantwortung für globale Veränderungen öffnen. Damit konnten die Teilnehmerinnen selbst Gestalterinnen des Lernprozesses werden und gleichzeitig ihre eigene Lebenswelt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung beeinflussen.

Wo immer möglich wurde das Handeln nach dem Leitsatz „Global denken – lokal handeln“ forciert. Dieser Gedanke prägt viele alltägliche Entscheidungen (z.B. Umgang mit Nahrungsmitteln, Energieverbrauch, Einkauf und Beschaffung etc.) und wurde laufend in Lern- und Diskussionsprozesse einbezogen. Gefragt war eine Politik der Solidarität mit Mensch und Natur. Kreativität, Empfindsamkeit, Zusammenhalt und Gemeinschaft, sowie Wissensweitergabe welche aus Partnerinnenschaft und Beteiligung hervorgeht wurden gefördert. Frauen\* und Mädchen\* sollten der sich der Idee verbunden fühlen, das Handwerk natürliche Grundstoffe und Materialien zu verarbeiten („craft“) mit dem Ansatz des ‚Selber-Machens‘ („Activism“) zu verbinden und gleichzeitig die Grenzen der geschlechtsspezifischen Zuordnung unterschiedlicher (handwerklicher) Tätigkeiten zu sprengen.

## Zielsetzungen und Zielgruppe des Projekts

---

Mit dem Projekt „**ViiiilCraft**“ sollte gezeigt werden, dass Vielfältigkeit und Diversität sowohl in kultureller/sprachlicher als auch in biologischer/ökologischer Hinsicht Chancen für ein gutes Zusammenleben bieten kann und nicht primär als Problem wahrgenommen werden sollte.

Das Projekt stellte einen weiteren Baustein des bestehenden Angebotes der **Frauen\*WERKStatt** von **Craftistas Wien** dar. Der frei zugängliche Lern-, Experimentier- und Arbeitsraum für Frauen\* und Mädchen\*, mit hervorragender Ausstattung wurde für das Projekt genützt. Zusätzlich gingen wir auch nach außen und unterstützten die Teilnehmerinnen dabei, das Gelernte in ihrer unmittelbaren Wohnumgebung anzuwenden und sichtbar zu machen.

Das Projekt wollte damit einen aktiven Beitrag leisten, zur Integration und Verbesserung der Lebenssituation geflüchteter Frauen\*. Gleichzeitig wurden die „Alteingesessenen“ und schon längere Zeit im Exil Lebende durch Diskussion, Austausch und Vernetzung, sowie das Sichtbarmachen der Ergebnisse einbezogen. Bei allen Aktivitäten wurden die Zukunft und die Lebenssituation in anderen Weltregionen mitgedacht, um damit auch mehr Verantwortung in Europa und der Welt zu übernehmen. Dazu wurde - wo immer möglich - ein Bezug zu den Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung hergestellt, bzw. versucht diese zu erfüllen.

Unsere Strategie lag darin die Teilnehmerinnen zu stärken und zu motivieren, auch in neuen, schwierigen Lebenssituationen, selbst aktiv zu werden und zu handeln. Statt eines lediglich theoretischen Diskurses zur Vielfalt und deren Voraussetzungen, sollte die praktische Umsetzung im Vordergrund stehen. So gab es z.B. Workshops, die darauf abzielten die unmittelbare oftmals triste Wohnumgebung zu begrünen und zum Blühen zu bringen. In selbstgebauten, mobilen Pflanzenbehältern gezogene, aus der Herkunftskultur bekannte und neue Kräuter- und Gemüsesorten dienten der Erweiterung des oftmals sehr eingeschränkten Speiseplans. Dieser persönliche und (an-)greifbare Bezug zu „Biodiversität“ sollte sich in der Folge auch im Umgang mit der Natur außerhalb des eigenen Wohnbereiches, sowie in Fragen der Nahrungsmittelbeschaffung und Ernährung auswirken.

Implizit verfolgten wir mit dem Projekt „**ViiiilCraft**“ auch die Ziele:

- fachlichen, sozialen Austausch und produktive Zusammenarbeit über kulturelle Grenzen hinweg zu ermöglichen
- die Sinnhaftigkeit von ökologischem Handeln bewusst zu machen und zu zeigen wie durch Eigenarbeit ökologische und ökonomische Vorteile erzielt werden können
- Mädchen\* und Frauen\* zu motivieren ihre kreativen und technisch-handwerklichen Talente zu entdecken und ein naturwissenschaftliches und technisch-handwerkliches Selbstverständnis zu entwickeln, welches ihnen ein praktisches Aktiv-Werden ermöglicht
- deren Wahrnehmung für die eigenen Kompetenzen und Talente zu schärfen
- Räume zu schaffen, die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit fördern und positive Lernerfahrungen auf naturwissenschaftlichem, ökologischem und technisch-handwerklichem Gebiet ermöglichen
- technisch-handwerkliche und ökologische Grundkenntnisse und Arbeitstechniken zu vermitteln und Werkstoffe und Materialien kennen zu lernen, die eine fachgerechten Nutzung und Wartung von Gartengeräten, Werkzeugen und Handmaschinen ermöglichen
- den Freiheitsgrad von Frauen\* im Hinblick auf DIY zu erhöhen

Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung stellte - wie bei der gesamten Arbeit der **Craftistas** - die Basis der Projektarbeit dar, wobei ökologische, ökonomische, gleichstellungs- und soziale Zielsetzungen laufend verknüpft und mitgedacht werden. **Craftistas Wien** geht es dabei um die Förderung und Stärkung der Eigenständigkeit und Eigeninitiative von Frauen\* und Mädchen\* (self-reliance), aber auch das Aktiv-Werden zur Schonung von Ressourcen.

### **Besonders berücksichtigt wurden dabei folgende Ansätze und Kriterien:**

- Vermehrung von lokalen „Garteninseln“ zur Selbstversorgung mit biologischen Produkten vermindern Lebenskosten und können gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und die eigene Lebensqualität verbessern.
- Gemeinsames Praktisches Tun und Ausprobieren und Ermöglichen positiver Lernerfahrungen erweitert konkrete Kompetenzen, baut gleichzeitig Unsicherheiten, Ängste und Vorurteile vor "der/dem Anderen" ab fördert die Kommunikation und den Spracherwerb.
- Eigenarbeit stärkt auch das Bewusstsein für biologische bzw. nachhaltige Produkte und Dienstleistungen und die Bereitschaft als Konsumentin diese zu wählen.
- Neues Wissen und Können im Umgang mit Natur und Anbau verbessern die ökonomische Situation und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Schutz von Biodiversität und Klima.
- In den Workshops und Veranstaltungen sollten die Mitarbeiterinnen durch ihr eigenes Tun und durch das Ansprechen von Frauen aller Generationen und unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft auch den Besucherinnen den Ansatz der Transdisziplinarität bzw. Mehrperspektivität näher bringen und die Gleichberechtigung der Geschlechter fördern.
- Die Mitarbeiterinnen der FrauenWERKstatt verstanden sich nicht als „Lehrende“ im traditionellen Sinne, sondern als Begleiterinnen in einem Lernprozess mit dem Ziel, Neugierde im Bereich Technik, Handwerk, Ökologie zu wecken und eigene Problemlösungskompetenz zu fördern. Dies schloss auch die kritische Auseinandersetzung mit gängigen Lösungsmustern mit ein (Kritisches Denken, Problemlösen). Das Programm und die Art der Umsetzung orientierten sich laufend an den Rückmeldungen der teilnehmenden Frauen\*. Frauen\*, die nicht nur teilnehmen, sondern selber ihr Wissen und Können mit anderen teilen und an der Planung und Organisation mitarbeiten wollten waren herzlich willkommen.
- Ausgehend vom Diversity Ansatz wurden unterschiedlichen Vorerfahrungen und Vorkenntnisse der Besucherinnen im didaktischen Konzept berücksichtigt. Es wurde einzeln, in Gruppen oder in Teams an konkreten Projekten gearbeitet, eigenes Ausprobieren ermöglicht und gefördert. Selbstlernphasen wechselten mit fachlicher Anleitung, Methodenvielfalt bestimmte jegliches Lernen und Arbeiten
- Die lokale und regionale Vernetzung mit sozialen Einrichtungen und Fraueninitiativen war wichtiger Bestandteil der Arbeit

Bei den praktischen Angeboten im Projekt wurden besonders Frauen\* und Mädchen\* mit Flucht und Migrationshintergrund angesprochen. Das Projekt war jedoch grundsätzlich offen für Frauen\* und Mädchen\* aller Generationen und jeglicher kultureller und sozialer Herkunft. Wir verwenden daher in diesem Zusammenhang die Schreibweise „Frauen\* und Mädchen\*“, um die Aufmerksamkeit auf die Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe und Lebenssituationen zu lenken und bewusst zu machen, dass die Frage "Was ist eine Frau?" nicht abschließend beantwortbar ist. Das Sternchen lädt also zum kreativen Weiterdenken ein.

Mit den Pflanzenportraits und der Sichtbarkeit der Produkte („Gärten“) sollte eine breitere Öffentlichkeit – insbesondere die in der Umgebung lebende „alteingesessene“ Bevölkerung - angesprochen werden. Darüber hinaus wurden über neue Medien auch jene angesprochen, die keine Möglichkeit hatten die konkreten Angebote vor Ort zu nützen.

Mit Projektende wollte **Craftistas Wien**, dass

- Sensibilität und Verständnis für die Diversität von Kultur und Natur insbesondere auch im urbanen Gefüge geweckt wurde
- Frauen\* unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft an den Angeboten (Do-it-yourself Workshops, Garten-Cafés, Reparatur- und Recycling-Cafés und Offenen Werkstatt-Nachmittagen bzw. Abende) teilgenommen bzw. diese genutzt haben
- Wohnbereiche (Zimmer, Balkon, Innenhof) von Frauen\* und Mädchen\* begrünt wurden

- Ca. 10 mehrsprachige Pflanzenportraits erstellt wurden
- die Website von Craftistas um die Inhalte des Projekt „ViiielCraft“ erweitert wurde und zur Verbreitung der inhaltlichen Ziele und der laufenden Angebote genutzt wird
- der neue inhaltliche Schwerpunkt in das bestehende Angebot der FrauenWERKstatt integriert und längerfristig weitergeführt wird

## Planung und Vorbereitung

---

Die Planung zielte darauf ab, dass alle Angebote des Projekts „**ViiielCraft**“ praxis- und zielgruppenorientiert sind. Sie sollten ein Experimentierfeld speziell für Frauen\* bieten, die in Eigenarbeit und mit fachlicher Unterstützung selbst aktiv werden wollen. Kreative Aspekte sollten durch praktisches und produktorientiertes Arbeiten gefördert werden. Gärtnerische Kenntnisse, handwerkliches Know-how, ökotechnische und ökologische Grundlagen wurden mit einer mädchen\*- und frauen\*gerechten Technikdidaktik kombiniert, die dem Konzept des Erfahrungslernens („learning by doing“) folgte.

Inhaltliche Schwerpunkte wurden lt. Konzept festgelegt und gemeinsam mit anderen Angeboten Craftistas ausgeschrieben. Das Feedback der Teilnehmerinnen und die Reaktionen auf Internetseite und Newsletter wurden kontinuierlich in die weitere Planung einbezogen.

Frauen\*, die nicht nur teilnehmen wollten, sondern bereit waren selbst ihr Wissen und Können mit anderen zu teilen waren immer willkommen. Die Übergänge von der Teilnehmerin / „Konsumentin“ zur Craftista, die an der Planung, Organisation und Durchführung der Angebote mitarbeitet waren fließend.

## Frauengerechte Technikdidaktik / Abbau traditioneller Geschlechterrollen

---

Mindestens die Hälfte der Menschen welche sich weltweit auf der Flucht befinden sind Mädchen\* und Frauen\*, nur wenige von ihnen schaffen es bis nach Europa. Auf der Flucht sind Frauen\* vielfach auf sich selbst gestellt und müssen sich mit minderjährigen Kindern und älteren Verwandten unter widrigsten Bedingungen durchschlagen. Sind sie endlich „im Gastland Österreich“ angekommen, werden sie oftmals mit Bedingungen konfrontiert, welche ihrem Schutzbedürfnis und dem Wunsch nach einem besseren und gerechteren Leben nicht entsprechen. Sie sind auch hier mit physischer und psychischer Gewalt konfrontiert und leiden unter mangelnder medizinischer Versorgung, schlechten sanitären Bedingungen, sowie ungewohnter und ungesunder Ernährung.

Für Mädchen\* und Frauen\* mit und ohne Fluchthintergrund, gibt es nach wie vor weniger Angebote, die sie darin unterstützen ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und ihre naturwissenschaftlichen Kenntnisse und technisch-handwerklichen Fähigkeiten zu erproben und im Alltag umzusetzen. Durch den Beginn einer Partnerinnenschaft mit der Natur erobern Frauen\* ihre eigene Aktivität und Kreativität und die der Natur zurück.

Basierend auf dem Konzept von ‚Empowerment‘ und Partizipation konnten Mädchen\* und Frauen\* im Projekt **ViiielCraft** bisher ungenutzte Stärken und Potenziale erproben. In allen Angeboten wurden naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse, handwerkliche Fertigkeiten, ökotechnisches und ökologisches Grundlagenwissen mit einer mädchen\*- und frauen\*gerechten Technikdidaktik kombiniert. Denken und Tun waren dabei miteinander verbunden und wurden als untrennbarer Bestandteil des Lernprozesses verstanden.

Bei allen Angeboten wurde auf frauen\*- bzw. mädchen\*gerechte Lernbedingungen und eine stressfreie und motivierende Lernatmosphäre geachtet. Ausgehend vom Diversity Ansatz wurden die unterschiedlichen Vorerfahrungen der Teilnehmerinnen im Umgang mit Technik-Handwerk berücksichtigt und an deren persönlicher Erfahrungswelt angeknüpft. Methodenvielfalt bestimmte das Lernen und Arbeiten im Projekt. Durch die Wahl der Methoden wird auch die sprachliche Vielfalt der Teilnehmerinnen positiv besetzt anstatt sie primär als Problem wahrzunehmen. Die

geflüchteten Frauen\* erweitern ihre Deutschkenntnisse und erfahren gleichzeitig Wertschätzung für die eigenen sprachlichen Fähigkeiten.

**Weitere umgesetzte Prinzipien einer frauengerechten Didaktik waren:  
Biographie- und Kompetenzorientierung**

Ansetzen bei den jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Besucherinnen  
Berücksichtigen deren persönliche Erfahrungswelt und Lebenssituation

**Parteilichkeit**

Anbieten von Lern-, Experimentier- und Arbeitsräume, die individuelle Lern- und Erfahrungsprozesse unterstützen und die Selbst-Ermächtigung und Selbst-Befähigung fördern

**Theorie und Praxis verbinden**

Ermöglichen von praktischem Ausprobieren in Verbindung mit Theorie um individuelle Fähigkeiten, Vorlieben und Stärken zu erkennen und Blockaden vor Fachsprache und Techniktheorie durch praktisches Ausprobieren in Verbindung mit verständlichen Erklärungen abzubauen

**Produkt- und Projektorientierung („learning by doing“)**

Ermöglichen eines einfachen und anschaulichen Zugangs zu Technik und Handwerk, Erkennen und exemplarisches Lösen technischer Probleme

**Anleitung ausschließlich durch Fachfrauen  
Lernen in geschlechtshomogenen Gruppen**

Möglichkeit zum Lernen von und mit Frauen als Voraussetzung für produktives Lernen, als ermutigende Vorbildfunktion und um das Interesse der Besucherinnen für naturwissenschaftliche und technisch-handwerkliche Inhalte und Aufgaben zu stärken

**Zeitlicher Ablauf / Projektphasen**

---

**Projektstart Mai 2016**

**Planungsphase 1 / April 2015**

Fertigstellung der Projektvorbereitung und Grobplanung;  
Programmplanung für 2016,  
Öffentlichkeitsarbeit

**Umsetzungsphase 1 / April – Dez 2015**

Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Angebote 2015  
Öffentlichkeitsarbeit

**Planungsphase 2 / Nov 2015 - Jan 2016**

Programmplanung für 2017  
Konzeption der Pflanzenportraits  
Öffentlichkeitsarbeit

**Umsetzungsphase 2 / Jan – April 2016**

Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Angebote 2017  
Arbeit an den Pflanzenportraits  
Öffentlichkeitsarbeit

**Abschlussphase / ab April 2017**

Reflektion und Auswertung des Teilnehmerinnen-Feedback  
Fertigstellung der Pflanzenportraits / Übersetzungsarbeit  
Endberichts und Abrechnungsunterlagen

**Offizielles Projektende April 2017**



## Programm

<b>2016</b>		
<b>Apr</b>	<b>offene Werkstatt</b>	
	<b>Begrünung Wohnbereiche und Projektgarten</b>	
<b>Mai</b>	<b>offene Werkstatt</b>	
	<b>Begrünung Wohnbereiche und Projektgarten</b>	
<b>Juni</b>	<b>offene Werkstatt</b>	
	<b>Begrünung Wohnbereiche und Projektgarten</b>	
	<b>Gartencafe</b>	<b>Aussaat und Anzucht</b>
	<b>Workshoptag</b>	<b>Reparatur und Schärfen von Gartenwerkzeugen</b>
<b>Juli</b>	<b>Workshoptag</b>	<b>Urban Gardening / Hochbeete und Pflanzgefäße bauen</b>
	<b>Begrünung Wohnbereiche und Projektgarten</b>	
<b>September</b>	<b>Offene Werkstatt</b>	
<b>Oktober</b>	<b>Offene Werkstatt</b>	
<b>Dez.</b>	<b>Workshoptag</b>	<b>Haltbar machen / Kräuter in der Naturkosmetik</b>
<b>2017</b>		
<b>Jan</b>	<b>Offene Werkstat</b>	
	<b>Reparatur- und Recycling-Café</b>	
<b>Feb</b>	<b>Garten-Café</b>	<b>Samentausch / Bienen</b>
	<b>Reparatur- und Recycling-Café</b>	<b>Schleifen und Schärfen</b>
<b>Mär</b>	<b>Workshoptag</b>	<b>Gartenwerkzeuge schärfen/ reparieren</b>
	<b>Workshoptag / Exkursion</b>	<b>Gartenpflege / Kettensägen-Basics</b>
	<b>Offene Werkstat</b>	
	<b>Workshoptag</b>	<b>Fermentieren</b>
<b>Apr</b>	<b>Workshoptag</b>	<b>Fermentieren</b>
	<b>Garten-Café</b>	<b>Exkursion / Naturgarten in NÖ Biotop, Hochbeete, Pilzzucht</b>
	<b>Offene Werkstatt</b>	
	<b>Garten-Café</b> <b>Garten-Café</b>	<b>Haltbar machen / Fermentieren</b> <b>Samen- und Jungpflanzentausch</b>

## Ergebnisse / umgesetzte Angebote

Ausgangspunkt für die Entwicklung der Maßnahmen des Projekts **ViiiilCraft** waren die Wünsche der Camp Bewohnerinnen ihre Wohnsituation zu verbessern, indem ihre Wohnräume und Balkone begrünt werden und sie durch eigene Pflanzen selbst zu einer besseren Ernährungssituation beitragen können.

Mit den geplanten Angeboten des Projekts wurden bestehende Bildungsangebote zum Schwerpunkt Biodiversität und Vielfalt durch praktische und alltagstaugliche Komponenten und

spezielle Angebote für geflüchtete Frauen\*/Mädchen\* und Frauen\*/Mädchen\* aus unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen ergänzt.

Im Projekt wurde den Teilnehmerinnen eine umfassende Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Kompetente und erfahrene Fachreferentinnen unterstützten sie im Arbeits- und Lernprozess. Sie konnten selbst ausprobieren, mit verschiedenen Werkstoffen und Materialien experimentieren und den fachgerechten Umgang mit Werkzeugen und Handmaschinen lernen und üben. Es wurden alltagstaugliche Produkte aus verschiedenen (Recycling-)Materialien hergestellt, Fragestellungen in Bezug auf Vielfalt und (Bio-)Diversität wurden laufend einbezogen. Theoretische Inputs wurden in die praktische Arbeit integriert.

Aufgrund des großen z.T. ehrenamtlichen Engagements konnte das ursprünglich geplante Programm trotz geringerer Fördermittel als ursprünglich budgetiert im Wesentlichen durchgeführt bzw. sogar erweitert werden (siehe Jahresprogramm). Die einzelnen Pflanzenportraits fielen ausführlicher aus als ursprünglich geplant und wurden daher von der Anzahl leicht reduziert. Hinzu kam allerdings ein ausführliches Handout zum Haltbarmachen / Fermentieren. Etwas eingeschränkt wurde die Öffentlichkeitsarbeit. Arbeiten an der Homepage (Downloadbereich), sowie einige Übersetzungen waren mit Projektende nicht abgeschlossen, werden jedoch weitergeführt.

### **Do-it-yourself –Workshops**

In den Workshops lernten Frauen fokussiert auf das konkrete Workshop-Thema neben dem praktischen Umgang mit Werkzeugen und Maschinen auch den notwendigen theoretischen Hintergrund, um Arbeiten in Verbindung mit Urban Gardening fachgerecht durchführen zu können. Sie erhielten Unterstützung bei der Planung eigener Projekte und konnten in der Folge die einschlägigen Werkzeuge und Geräte sowie Fachliteratur im Rahmen der Offenen Werkstatt benützen bzw. falls nötig für eigene Projekte aus zu leihen.

### **Es wurden insgesamt 7 Workshop-Tage zu folgenden Themenbereichen durchgeführt:**

- **Handhabung, Wartung und Instandhaltung von Gartenwerkzeugen und Maschinen**  
Kennenlernen von und Umgang mit unterschiedlichen Gartenmaschinen und Werkzeugen; Wartung von Gartengeräten- und Werkzeugen zur schonenden Bodenbearbeitung; Schärfen und andere Reparaturen
- **Bau von Pflanzgefäßen und Hochbeeten aus Recyclingmaterial für Balkon und Innenhofbegrünung**  
Planung und Umsetzung lokaler „Garteninseln“ auf kleinstem Raum  
Konstruktion und Bau von stadtauglichen Pflanzenbehältern aus unterschiedlichen (Recycling-)Materialien für Fenster-, Balkon-, Klein- und Gemeinschaftsgärten  
Planung und Ausführung von Konstruktionen zur Bewässerung und Durchführung biologischer Düngung
- **Ernte, Nutzung und natürliche Konservierung**  
Austausch und praktisches Ausprobieren von Rezepten zur Nutzung und Konservierung der gezogenen Pflanzen über kulturelle Grenzen hinweg. Kräuter in der Naturkosmetik; Fermentieren

Aussaat, Anzucht, Bepflanzung und Pflege wurden in einem Garten-Cafe zum Thema gemacht und an mehreren Projekttagen praktisch umgesetzt. Eine umfangreiche Saatgut-Spende durch Global 2000 ermöglichte es nicht nur die teilnehmenden Frauen\* mit Bio-Samen zu versorgen sondern auch im Projekt vorgezogene Jungpflanzen für die Hofbegrünung zu nutzen und weiter zu geben.

## **Garten-Cafés und Exkursionen**

Expertinnen und Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern tauschten sich aus und informierten in angenehmer Atmosphäre über Fragen wie:

- Was wächst in Wien? Hintergrundwissen zu Sortenauswahl, Voraussetzungen und Bedürfnissen ausgewählter Pflanzen, Fruchtfolge, etc.
- Welche heimischen Pflanzen aus den Herkunftsländern der Frauen\* lassen sich auch in Wien kultivieren?
- Woher bekommen wir Samen, Ableger, Jungpflanzen?
- Welche Bedingungen benötigen bestimmte Pflanzen und wie lassen sich diese herstellen bzw. beeinflussen?
- Warum sind Bienen so wichtig für unser Ökosystem, welche Funktion haben sie und wie kann ich sie schützen?
- Welche Wirkstoffe, Inhaltsstoffe und Geschmack enthalten ausgewählte Pflanzen?
- Was sind die Anwendungsgebiete ausgewählter Pflanzen und was ist deren Verwendung?
- Wie kann ich Kräutern und Gemüse haltbar machen ? Fermentieren

Dabei wurde besonderer Wert auf die Hilfe zur eigenen praktischen Umsetzung gelegt. Ideen und Anleitungen wurden gleichermaßen ausgetauscht wie Samen, (Jung-)Pflanzen oder Gartenwerkzeuge etc..

Im Projekt standen vielfältige Literatur zum Schmökern und Anschauungsobjekte zur Verfügung. Zur besseren Veranschaulichung der Möglichkeiten des Urban Gardening und des positiven Umgangs mit Boden wurden 2 Exkursionen in Gärten in NÖ organisiert.

Es wurden insgesamt 5 Garten-Cafés durchgeführt.

## **Nutzung der Reparatur- und Recycling-Cafés und der Offenen Werkstatt der FrauenWERKstatt für Teilnehmerinnen des Projekts „ViiiieCraft“**

Neben der praktischen Arbeit an den themenspezifischen Workshop-Tagen des Projekts „ViiiieCraft“ (s.o.) konnten auch die Termine der Reparatur- und Recycling-Cafés und der Offenen Werkstatt der FrauenWERKstatt von Craftistas genutzt werden.

Es wurden selbständig Pflanzbehälter und Frühbeet-Abdeckungen angefertigt bzw. fertiggestellt, sowie unter Anleitung Gartengeräte und Werkzeuge gewartet (z.B. Reinigen, Schmieren, Schleifen, etc.). Den Besucherinnen standen Raum, Werkzeuge, Maschinen, fachliche Kompetenz, Fachliteratur etc. zur Verfügung.

Es konnten insgesamt 2 Reparatur- und Recycling-Cafés, sowie 8 Termine der Offenen Werkstatt im Rahmen von „ViiiieCraft“ mitgenutzt werden.

Insgesamt haben sich an den Angeboten des Projekts rund 75 Frauen\* beteiligt..

## **Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen**

### **Erstellen von Informationsmaterial / Pflanzenportraits und Handout „Haltbar machen“**

Mit Informations- und Vernetzungsarbeit sollten insbesondere geflüchtete Frauen\* und Migrantinnen angesprochen und in die Projektarbeit einbezogen werden. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Initiativen diente uns als Informationsplattform und zum Austausch neuer oder bewährter Ideen. Die **lokale und regionale Vernetzung** und Kooperation mit sozialen Einrichtungen und Frauen\*initiativen wurde erweitert um Einrichtungen, welche sich mit Betreuung und Versorgung von Flüchtlingen auseinandersetzen.

### **Die Informations- und Sensibilisierungsarbeit beinhaltete:**

- Einbindung des Projekts „**ViiiellCraft**“ in den Internetauftritt von Craftistas Wien
- Erstellung von Pflanzenportraits und Handout zu Haltbarmachen/Fermentieren in unterschiedlichen Sprachen
- Vernetzung und Kooperation mit regionalen und lokalen AkteurInnen
- Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen

Die aktuellen Informations- und Präsentationsmaterialien von Craftistas wurden um die Inhalte des Projekts **ViiiellCraft** erweitert, um auch auf diese Angebot aufmerksam machen zu können.

Auf Basis der praktischen Erfahrungen und des Wissenstransfers wurden gemeinsam mit TeilnehmerInnen des Projekts zu ausgewählten Pflanzen Portraits erstellt und übersetzt. Diese enthalten neben Wissenswertem über die Pflanzen wie Herkunft, Aussehen, Standortbedingungen und Anbau auch Bilder und Hinweise zur Verwendung der Pflanzen in unterschiedlichen Kulturen. Auf Grund des großen Interesses am Thema **Haltbar Machen / Fermentieren** wurde dazu ein eigenes Handout mit Grundlagen und erprobten Rezepten verfasst.

Die Website wurde erweitert und angepasst. Der Internetauftritt inklusive der regelmäßigen Aussendung eines Newsletters, der auch die Angebote von **ViiiellCraft** enthielt erfreut sich auch weiterhin großer Beliebtheit. Während des Projektzeitraums konnten durchschnittlich rund 450 unterschiedliche BesucherInnen pro Monat registriert werden. Die Anzahl jener, die den Newsletter direkt anfordern ist weiter gestiegen und beträgt derzeit rund 700 angestiegen.

### **Zusätzlich wurden unsere Inhalte und Angebote u.a. über folgende Plattformen verbreitet:**

- Facebook
- Mailingliste Femail
- Newsletter - Reparaturnetzwerk / Umweltberatung
- Mutmacherei

### **Lokale und regionale Vernetzung:**

- Verein Sunwork
- Feministische Handwerkerinnen
- Atelier Lehmspur und Feuerton
- Netzwerk: „women solidarity in practical actions“
- Frauen\*LesbenMädchen\* Zentrum Wien
- Arbeitersamariterbund Wien / Haus Liebhartstal
- PermaBlühGarten Wien
- Die Kleine Stadtfarm
- Transition Base Vienna (Green Expo)
- Fachfrauen aus den Bereichen Permakultur, biolog. Landwirtschaft, Bodenkultur
- Netzwerk Ernährungssouveränität
- Global 2000
- EBplus, Energieberatung und Umweltbildung
- MA 17 West- Regionalstelle West / Wiener Nachbarschaftstag
- Mutmacherei
- Institut für Alterskompetenzen
- Über Grenzen denken
- Repanet
- Recycling Kosmos

Auf **internationaler Ebene** bestehen Kontakte zur Offenen Werkstätten für Frauen in Berlin.

## Reflexion / Dokumentation

---

Entsprechend dem Projektcharakter kam der Reflexion und Dokumentation eine besondere Bedeutung zu. Ziel war nicht die Sicherung eines bestimmten, vor Projektbeginn definierten Qualitätsstandards sondern die Einleitung eines kontinuierlichen Verbesserungs- und Adaptierungsprozesses. Dies führte auch kleineren inhaltlichen Adaptierungen. So wurden etwa auf Grund des großen Interesses am Haltbarmachen von z.T. selbst angebauten oder gesammelten Kräutern und Gemüse Workshops zu Fermentieren und Haltbarmachen organisiert. Die geplante Anzahl der Pflanzenportraits wurde reduziert und stattdessen ein Handout mit Grundlagen zum Fermentieren und erprobten Rezepten verfasst und übersetzt.

Unsere Angebote wurden i.d.R. mit einer Feedback Runde abgeschlossen, in der die Teilnehmerinnen ersucht wurden die anfangs bestehenden und geäußerten Erwartungen zu reflektieren. In Teamgesprächen wurde den Rückmeldungen der Teilnehmerinnen die Einschätzung der Fachreferentinnen und Anleiterinnen zu Ablauf, Inhalt, Gruppe etc. gegenüber gestellt.

Eine externe **Evaluierung** war nicht geplant und im Rahmen der vorhandenen Projektressourcen nicht umsetzbar. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass die gestellten Ziele des Projekts großteils sowohl inhaltlich (qualitativ) als auch von der Anzahl der Aktivitäten und angesprochenen Frauen (quantitativ) erreicht wurden.

In allen Teilnehmerinnenbezogenen Angeboten wurde großer Wert gelegt auf

- das Vermitteln und Einbeziehen eines positiven Blicks auf Vielfalt und Diversität
- die Verwertbarkeit des erworbenen Wissens und der Fertigkeiten
- das selbständige Erproben handwerklich-technischer und gärtnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- experimentelles Lernen und Förderung der Kreativität
- Arbeit an und Fertigstellung, sowie langfristige Nutzung von gebrauchsfähigen Produkten
- Anbau von Pflanzen zur Erhöhung von Nahrungsmittelqualität und -sicherheit

Die Rückmeldungen von Seiten der Teilnehmerinnen und Referentinnen, sowie Reaktionen auf unsere Internetpräsenz zeigen, dass die beabsichtigten Qualitätskriterien umgesetzt wurden.

- Es gab viel positives Feedback und hohes Maß an Teilnehmerinnenzufriedenheit in allen Angeboten
- Teilnehmerinnen lobten positives Lernklima und Didaktik
- überwiegende Mehrheit der Teilnehmerinnen gab an, Gelerntes im Alltag umsetzen zu können und in ihrem Selbstbewusstsein bezüglich der Umsetzung technisch handwerklicher und gärtnerischer Aufgabenstellungen gestärkt worden zu sein; weiters hätten sich Bezug und Wertschätzung zu Lebensmitteln durch Genuss und Verzehr der eigenen Produkte positiv verändert, das Bewusstsein dafür, welche Chancen in einem produktiven Umgang mit Vielfalt und Diversität liegen erhöht
- Grundlagenwissen zu Biodiversität, Urban Gardening, sowie die dazu nötigen naturwissenschaftlichen und technisch-handwerklichen Grundlagen wurden vermittelt
- Wirtschaftlichkeit und ökologische Nachhaltigkeit bei Verwendung von Sachmittel und Materialien unter aktiver Mithilfe der Teilnehmerinnen (hoher Anteil an Altmaterialien bzw. vorhandener und mitgebrachte Gegenstände, Up- und Recycling).
- die Sprachkompetenzen von Teilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen haben sich durch die gemeinsame Arbeit vertieft und verbessert

## Resümee und Ausblick

---

Mit dem Projekt ViiiieelCraft ist es uns gelungen im Rahmen des Programms der FrauenWERKstatt von Craftistas den Blick auf Vielfalt und Diversität in allen laufenden Aktivitäten und Angeboten zu schärfen und die Wertschätzung unterschiedlicher kultureller Zugänge zu einem fixen Bestandteil der Projektarbeit zu machen.

Gleichzeitig wurden die frauengerechte Technikdidaktik bzw. die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Lernzugänge von vielen Teilnehmerinnen sehr positiv bewertet. Die angenehme Lernatmosphäre, die Produkt- und Projektorientierung („learning by doing“), sowie die Anleitung durch qualifizierte Fachfrauen und das Lernen gemeinsam mit anderen Frauen standen dabei im Mittelpunkt.

Die reale Lebenssituation geflüchteter Frauen, die geprägt ist von Unsicherheit, Hoffen auf positive Bescheide und Angst vor drohender Abschiebung machte dennoch eine kontinuierliche Zusammenarbeit schwierig. Insbesondere bei der Erarbeitung der Pflanzenportraits und deren Übersetzung kam es daher zu größeren Verzögerungen. Das sehr ambitionierte Ziel, bei allen Pflanzenportraits unterschiedliche kulturelle Hintergründe einzubeziehen, diese in mehrere Sprachen zu übersetzen und jeweils zweisprachig zu layoutieren musste herunter geschraubt und die ursprünglich geplante Anzahl der Pflanzenportraits reduziert werden.

Mitarbeiterinnen und Teilnehmerinnen haben sich jedoch insgesamt intensiv mit mehreren hier kultivierbaren Gemüse- und Salatpflanzen und Kräutern beschäftigt, ihr Wissen und ihre Erfahrungen von der Aussaat bis zur Nutzung und zum Haltbarmachen ausgetauscht und vieles davon auch zu Papier gebracht. Der Prozess der Verschriftlichung und deren Übersetzung in unterschiedliche Sprachen nahm viel Raum ein, war begleitet von vielen Diskussionen und soll weiter fortgesetzt werden. Häufig stellte sich im Laufe der Diskussionen heraus, dass die Unterschiede in den Köpfen größer sind, als in der Realität und Vielfalt und Diversität sich erst bei genauem Hinsehen im Detail offenbaren. So sind z.B. Techniken des Haltbar-Machens wie das Fermentieren im Grunde in fast allen vertretenen Kulturen gleichermaßen „altbekannt“ und gleichzeitig ist deren Umsetzung in Vergessenheit geraten. Die spannenden und bereichernden Unterschiede liegen dann in den verwendeten Gewürzen, die eine Speise „nach Heimat“ oder auch nach „fremder Kultur“ schmecken lässt. Auch die meist kultivierten Pflanzen sind weitgehend dieselben. Unterschiede ergeben sich allerdings in der Wahl des passenden Saatguts auf Grund anderer klimatischer Bedingungen.

Aufbauend auf die Erfahrungen der FrauenWERKstatt und des Projekts ViiiieelCraft sind weitere neue Projekte geplant. Die jeweils zwei-sprachigen Texte werden auch in anderen Organisationen Verwendung finden (z.B. im Rahmen von Deutschkursen und MultiplikatorInnenschulungen). Weitere Texte zum Umgang mit Energie, natürliche Reinigung und Kosmetik etc. sind geplant. Alle Materialien werden auch über den Projektzeitraum hinaus zugänglich sein und je nach bestehenden Ressourcen aktualisiert und erweitert.

















